

# HALLO NACHBAR

Eine Zeitung von Dow in Mitteldeutschland für die Nachbargemeinden

Ausgabe 1 · Juni 2021



Die Mitteldeutsche Eisenbahn GmbH betreibt seit über 20 Jahren die Werkbahnen an und zwischen den Standorten Böhlen und Schkopau.

## Modernes Stellwerk für Schkopau in Betrieb

**Grünes Licht für ein wichtiges Projekt am Chemiestandort Schkopau: Für knapp 7 Millionen Euro wurde das Bahnstellwerk umfassend modernisiert. Es ersetzt ein altes Relaisstellwerk, das fast 40 Jahre zuverlässig seinen Dienst verrichtet hatte.**

Per Mausclick werden jetzt insgesamt 66 Signale und 61 Weichen gesteuert – dies in einem vollständig modernisierten Leitstand. Dazu wurden in nur einjähriger Bauzeit 103 Kilometer Kabel verlegt, 10 Weichen überholt und die Elektronik komplett erneuert.

Seit Herbst 2020 sorgt die neue, vollelektronische Anlage für einen modernen und effizienten Anschluss des Stand-

ortes an den europäischen Güterverkehr. Außerdem ist das Werk nun auch im Norden direkt an das öffentliche Schienennetz angebunden und kann aus Richtung Halle (Saale) zukünftig ohne weitere Umwege mit der Bahn angefahren werden. Dieser wichtige Lückenschluss zum neuen ostdeutschen Bahnknoten in Halle sorgt für kürzere Wege und schnellere Transporte.

Die Arbeiten an dem Stellwerk wurden zusammen mit der DB Netz AG (Deutsche Bahn) und der Mitteldeutschen Eisenbahn GmbH als technischem Betreiber des Schienennetzes realisiert.

*Fortsetzung auf Seite 3*

## Der digitale Weg zum Traumjob

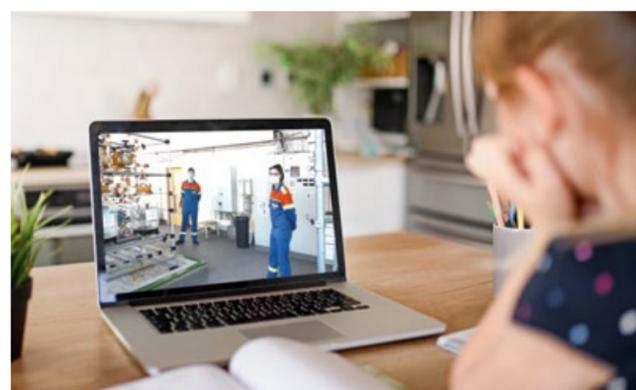
**Im Frühjahr beginnt traditionell die Zeit, in der sich viele Jugendliche Gedanken über ihren Berufswunsch machen. Wo normalerweise Ausbildungsmessen, Schülerpraktika oder Werksbesuche praktische Einblicke ermöglichen, mussten in diesem Jahr coronabedingt neue Wege zur Berufsorientierung gefunden werden. Und diese waren zumeist digital – auch bei Dow.**

Besonderes Highlight: Am ersten digitalen Jugendzukunftstag Ende April beteiligten sich etwa 60 Kinder von Dow-Beschäftigten sowie Schülerinnen und Schüler der Dow-Partnerschulen. Vom heimischen Rechner aus schauten sie sich in den Ausbildungskabinetten um und erfuhren von den Azubis aus erster Hand, wie die Ausbildung abläuft. Zur Vorbereitung hatten sich Azubis des ersten und zweiten Lehrjahres als Filmemacher ausprobiert, um ihren Alltag in kurzen Clips festzuhalten.

Die digitalen Einblicke kamen bei den Jugendlichen gut an, doch sie haben auch Grenzen, wie Dow-Ausbildungsleiterin Ines Mayer bestätigt: „Die Angebote wurden gut angenommen und wir werden die digitalen Möglichkeiten in Zukunft sicherlich weiter ausbauen. Klar ist aber auch, die virtuellen Formate ersetzen langfristig nicht die so wichtigen praktischen Einblicke und das Ausprobieren im Rahmen von Praktika, um Jugend-

liche für einen Beruf beziehungsweise eine Ausbildung zu begeistern.“

Übrigens, die Corona-Pandemie hat keine Auswirkungen auf das Dow-Ausbildungsprogramm. Auch in diesem Jahr stellt Dow planmäßig wieder mehr als 40 Auszubildende an den mitteldeutschen Standorten ein. Für sie geht es dann am 1. September los.



Vom heimischen Rechner aus konnten sich die Jugendlichen im Technikum Schkopau umsehen.

**LIEBE NACHBARN,  
LIEBE LESER,**

die Zeichen stehen auf Nachhaltigkeit. Ob erneuerbare Energien, Recycling oder Wasserstoff – auch bei Dow sind die Zukunftsthemen vor allem grün. Woran wir konkret arbeiten, möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen.



Einiges wird Sie vielleicht überraschen. Hätten Sie gedacht, dass Dow ein Programm für das Recycling von Matratzen entwickelt hat? Oder dass wir unser Know-how rund um Wasserstoff in einem Reallaborprojekt in Bad Lauchstädt einbringen? Und dass wir mit einem europäischen Forschungsprojekt den Wasserverbrauch im Werk Böhlen weiter reduzieren wollen? Die Themen der Zukunft sind groß – und wir gehen sie aktiv an.

Dabei vergessen wir nicht die Themen von heute, wie unsere Ausbildung. Wegen der Corona-Pandemie konnten viele Aktivitäten nicht wie gewohnt stattfinden. Mit Kreativität und digitalen Konzepten konnten wir interessierte Jugendliche virtuell zu uns einladen – wie kürzlich zum Jugendzukunftstag. Digital ist auch das Stichwort für eine wichtige Investition am Standort Schkopau, wo ein vollelektronisches Stellwerk nun Weichenstellungen und Schienentransporte per Mausclick möglich macht.

Währenddessen arbeiten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort weiterhin sicher und unter Beachtung strenger Corona-Maßnahmen. Die Impfkampagne lässt uns positiv nach vorne blicken und hoffen, dass wir auch unsere Kolleginnen und Kollegen, die seit vielen Monaten ganz oder teilweise im Homeoffice tätig sind, bald wieder vor Ort begrüßen können.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Lars Domogalla  
Leiter Responsible Care



# Nachhaltig schlafen mit RENUVA™

Ein modernes Leben steht heutzutage für Sinnstiftung und den Erhalt von Werten. Nachhaltigkeit ist das Schlagwort, welches inzwischen auch im Schlafzimmer angekommen ist – mit großem Handlungsbedarf.

So wird für jede neue Matratze eine alte entsorgt, die meist auf einer Mülldeponie oder in einer Verbrennungsanlage landet. Dabei schlummert in jeder ausgedienten Schaumstoffmatratze ungeahntes Potenzial, denn sie besteht aus einem wertvollen und wiederverwendbaren Kunststoff: Polyurethan. Dow hat mit RENUVA™ ein Recycling-Programm für Matratzen ins Leben gerufen, mit dem jedes Jahr bis zu 200.000 Matratzen recycelt werden sollen.

Aber zurück zum Anfang: Unter anderem am Standort Böhlen stellt Dow Anilin her – einen der Ausgangsstoffe für Polyurethan. Die nächsten Stationen für den Stoff sind die Dow-Werke in Stade und Ahlen. Dort geschieht die Weiterverarbeitung des Anilins zu Polyurethan. Mit Wasser oder Kohlendioxid wird das entstandene Polyurethan anschließend aufgeschäumt und ist bereit für die Produktion von Matratzen aus Kalt-, Komfort- oder Formschaum. Durchschnittlich nach sieben bis zehn

Jahren hat eine Matratze ausgedient und wird durch eine neue ersetzt – hier setzt das RENUVA™-Programm an.

Dow hat sich das Ziel gesetzt, die Kreislaufwirtschaft anzukurbeln, und dafür zwei Partner aus Frankreich ins Boot geholt. Das Unternehmen Eco-mobilier sammelt die Schaumstoffe aus Altmatratzen und liefert sie dann für das chemische Recycling an Orrion Chemicals Orgaform. Die Polyurethan-Schaumstoffe aus Altmatratzen werden dort wieder in einen ihrer wichtigsten chemischen Bausteine – Polyol – umgewandelt. Anschließend kommt das Unternehmen Vita Group ins Spiel, die aus den RENUVA™-Polyolen neue flexible Polyurethan-Schaumstoffe herstellen, die zu neuen Matratzen oder zu Gebäudedämmplatten weiterverarbeitet werden. Der Kreislauf ist geschlossen.

Die Partnerschaft von Dow, Eco-mobilier und der Vita Group leistet einen wertvollen Beitrag zur Nutzung und Wiederverwendung von Ressourcen und erntet zugleich weltweite Anerkennung. Für das Matratzenrecycling-Programm konnte Dow Ende 2020 bei den Sustainability Awards der Fachzeitschrift Chemical Week den Preis für das beste nachhaltige Produkt erringen.



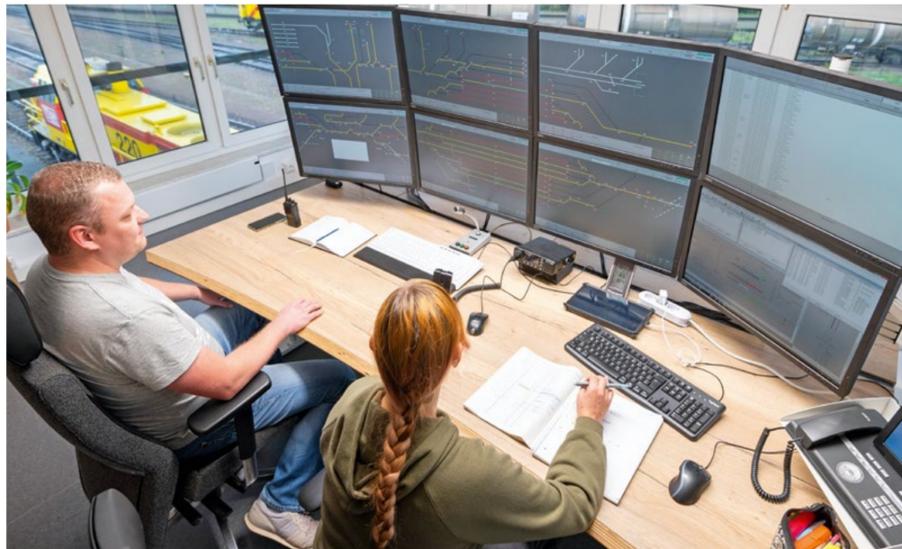
# Modernes Stellwerk für einen zukunftsfähigen Standort

Fortsetzung von Seite 1:

Die Anforderungen an die Bahntechnik und der Bedarf des Verkehrs sind gestiegen. Neben Dow, das den Großteil des Transportvolumens stellt, verladen weitere Chemieparksiedler auf dem Areal ihre Produkte. Insgesamt wurden so im Jahr 2019 mehr als 1 Million Tonnen chemischer Produkte über die Schienen bewegt – Tendenz steigend. Dazu kamen 4 Millionen Tonnen Braunkohle für das Schkopauer Kraftwerk, betrieben von Uniper.

„Die Modernisierung des Stellwerks ist eine wichtige Investition in die Infrastruktur und die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit des Standortes“, sagt Dow-Geschäftsführer Christoph Maier. „Sie wird auch dabei helfen, den Verkehr zukünftig noch stärker von der Straße auf die Schiene zu verlagern und so die Umwelt zu schonen.“

Auch der Bahnknoten in Halle wurde in den letzten sieben Jahren komplett modernisiert, im Rahmen der „Verkehrsprojekte Deutsche Einheit“. So entstanden unter anderem ein moderner Rangierbahnhof, zwei elektronische Stellwerke und ein fortschrittlich gestalteter Hauptbahnhof für den Reiseverkehr. Der Bahnknoten Halle spielt nicht nur eine wichtige Rolle im deutschen Schienenverkehr, sondern ist auch Kreuzungspunkt europäischer Verkehrsachsen, insbesondere im Güterverkehr auf dem Nord-Süd-Korridor sowie zwischen den Nordseehäfen und Südosteuropa.



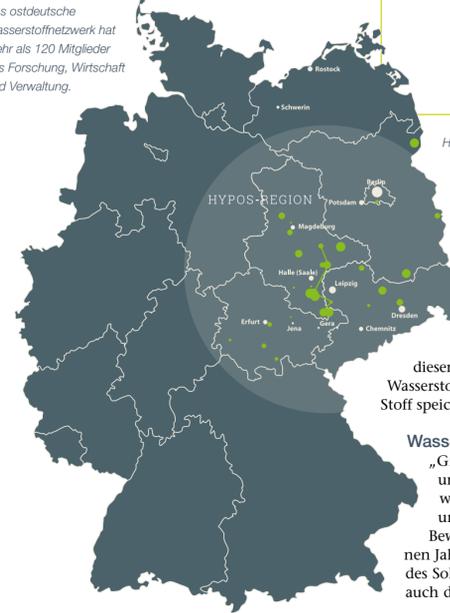
Modernisierter Arbeitsplatz des Fahrdienstleiters

# Grüner Wasserstoff

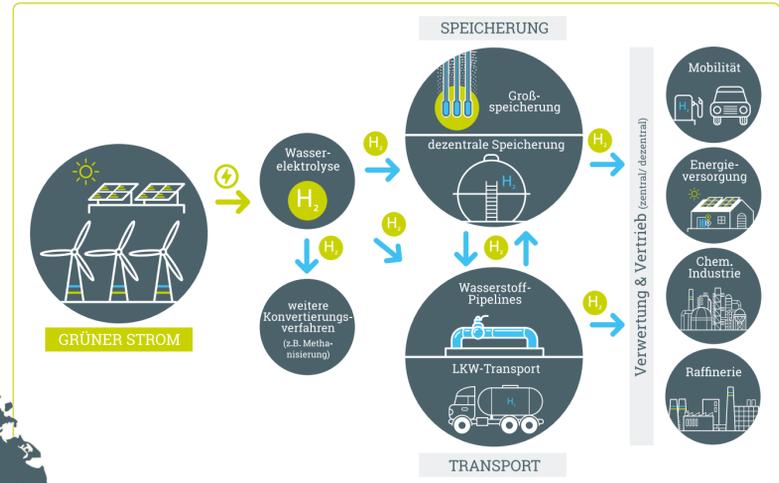
Grün ist bekanntlich die Farbe der Hoffnung. Wie passend, dass der große Hoffnungsträger der zukünftigen Energieversorgung auf den Namen „grüner Wasserstoff“ hört. Mit ihm soll es gelingen, langfristig die Abhängigkeit von Kohle und Gas zu reduzieren und gleichzeitig das klimaschädliche Kohlendioxid einzusparen. Größte Herausforderung im Moment: Wie kann dieser Umstieg technisch und wirtschaftlich gelingen?

**Einziger Energiepark**  
An dieser und weiteren Fragen arbeitet seit 2013 das ostdeutsche Wasserstoffnetzwerk Hydrogen Power Storage & Solutions East Germany e. V. (HYPOS) mit mehr als 120 Mitgliedern aus Forschung, Wirtschaft und Verwaltung. Im Energiepark Bad Lauchstädt hat HYPOS ein weltweit einzigartiges „Power-to-Gas-Projekt“ gestartet. Hier wird nicht nur erprobt, wie grüner Wasserstoff aus

Das ostdeutsche Wasserstoffnetzwerk hat mehr als 120 Mitglieder aus Forschung, Wirtschaft und Verwaltung.



HYPOS erarbeitet Lösungen, wie grüner Wasserstoff in vielen Industriesektoren eingesetzt werden kann.



Wind erzeugt, in unterirdischen Kavernen gespeichert und über Pipelines transportiert werden kann. Darüber hinaus erarbeiten die HYPOS-Partner Lösungen für den späteren Einsatz von Wasserstoff: Er soll vor allem als synthetischer Kraftstoff im Verkehrswesen sowie als Roh- und Brennstoff in der Industrie eingesetzt werden. Auch Dow engagiert sich in diesem sogenannten Energiepark – mit der eigenen Wasserstoffinfrastruktur und dem Wissen, wie sich der Stoff speichern und transportieren lässt.

**Wasserstoff wird unverzichtbar**  
„Grüner Wasserstoff ist ein klimafreundlicher Energieträger, der gegenwärtig noch unterschätzt wird, aber langfristig unverzichtbar ist“, erklärt Jörg Friedrich die Beweggründe, weshalb Dow seit dem vergangenen Jahr bei HYPOS dabei ist. Als Produktionsleiter des Sol- und Speicherfeldes Teutschenthal leitet er auch das Pipelineteam: „Wir bringen unser Know-

how in die Arbeit ein, wollen aber auch selbst lernen, wie wir unsere eigene Produktion zukünftig mit Strom aus grünem Wasserstoff absichern können.“

Die Voraussetzungen für die Produktion von grünem Wasserstoff im großen Maßstab sind im Energiepark Bad Lauchstädt ideal. Eine Großelektrolyse-Anlage mit einer Leistung von 35 Megawatt könnte den grünen Wasserstoff herstellen. Die erneuerbare Energie dafür liefert die nahe Windpark mit seinen 160 Meter hohen Windkraftanlagen. Gespeichert würde in einer Salzkaerne und in einer Tiefe von 765 bis 925 Metern. „Die erfolgreiche Wasserstoffspeicherung bildet die Grundlage für eine sichere, nachhaltige und wirtschaftliche Energieversorgung“, weiß Jörg Friedrich. Der Speicher befindet sich in einer 500 Meter dicken Salzschicht und besitzt ein Fassungsvermögen für circa 3.800 Tonnen Wasserstoff. Das reicht beispielsweise aus, um die knapp 10.000 Einwohner von Bad Lauchstädt fünf Jahre lang sicher mit Strom zu versorgen. Eine fantastische Zahl, die zeigt: Wasserstoff wird in der Energieversorgung der Zukunft eine immens wichtige Rolle spielen.

# Wassermanagement der Zukunft

**Wasser ist ein kostbares Gut. Das gilt in Zeiten des Klimawandels mehr denn je. Wie mit dieser Ressource möglichst sparsam umgegangen werden kann, ermittelt derzeit das EU-Projekt „AquaSPICE“.** Sein Ziel: den Frischwasserbedarf in der Industrie wirksam reduzieren. Beteiligt ist auch das Dow-Werk Böhlen.

Das Leipziger Neuseenland ist eine landschaftliche Perle. Das gilt nicht nur für Touristen, sondern gleichermaßen für die Menschen, die hier leben und arbeiten – und damit auch für Dow in Böhlen. Wasser ist eine wichtige Ressource, die in vielen Prozessen in der Produktion benötigt wird, und das Unternehmen setzt schon seit vielen Jahren strenge Maßnahmen um, es schonend zu verwenden. Mit der Teilnahme am AquaSPICE-Projekt will man noch einen Schritt weiter gehen und zukünftig deutlich weniger Wasser aus der Weißen Elster und dem Witznitz-Speicherbecken entnehmen.

**Ein Mittel gegen die Wasserknappheit**  
An diesem zukunftsweisenden EU-Rahmenprogramm mit dem vollen Titel „Advancing Sustainability of Process Industries through Digital and Circular Water Use Innovations“ beteiligen sich seit Januar 2021 europaweit 28 Partner aus Industrie und Forschung – über zehn

Länder sind dabei. Das Dow-Werk in Böhlen wurde auch und gerade wegen der Wasserknappheit in der Region ausgesucht, denn insbesondere im Sommer führen sinkende Wasserpegel zu zunehmend großen Herausforderungen in der Region. Ziel des Projektes ist es deswegen, den Wasserverbrauch im Dow-Werk Böhlen mittelfristig um bis zu 20 Prozent zu senken.

In Zahlen bedeutet das: Gegenwärtig werden jedes Jahr 8 Millionen Kubikmeter Frischwasser aus den Flüssen entnommen, aufwendig gereinigt und vor allem für die Produktion von Dampf und für Kühlprozesse genutzt. Dieser Verbrauch soll auf weniger als 7 Millionen Kubikmeter im Jahr sinken.

**Böhlen als Modell für die Zukunft**  
„In der Praxis wollen wir diese Reduzierung erreichen, indem wir die Rohwasseraufbereitung optimieren sowie leicht verschmutztes Wasser unmittelbar aufbereiten und dann in den internen Wasserkreisläufen unseres Werks intensiver und länger wiederverwenden“, erklärt Ingenieurin Gergana Chapanova, die das Projekt zusammen mit ihren Kollegen Christian Kaiser und Thomas Diekow betreut. Ein zusätzlicher Hebel liegt in der Digitalisierung der Prozesse. „Wir wollen eine integrierte



digitale Steuerung des gesamten Wassersystems am Standort entwickeln, die den Wasserverbrauch noch zielgerichteter steuern kann.“

Darüber hinaus sollen in enger Kooperation mit der renommierten Technischen Hochschule Aachen und Evides Industriewater, einem der führenden Unternehmen in der industriellen Wasserbehandlung, die Wasserströme auch noch insgesamt untersucht werden. So wollen die Forscher ermitteln, mit welchen systematischen Maßnahmen Wasser sparsamer verwendet werden kann. Diese Ergebnisse sollen schließlich auch auf andere Unternehmen übertragen werden und somit zu einem nachhaltigen und verantwortungsvollen Verbrauch der wertvollen Ressource Wasser in ganz Europa beitragen.

# Hilfen für soziale Projekte



Dow unterstützte den Kauf eines neuen Autos, mit dem der Impuls e.V. nun Einkäufe transportieren kann.

Die Corona-Pandemie stellt die Gesellschaft auch nach über einem Jahr immer noch vor große Herausforderungen. Dies bekommen besonders schmerzhaft auch Vereine und Organisationen zu spüren, die nur eingeschränkt oder gar nicht arbeiten können. Gleichzeitig engagieren sich viele Initiativen weiterhin stark, die Folgen der Pandemie zu lindern, und helfen beispielsweise besonders verletzlichen Personen. Sie alle brauchen Unterstützung bei ihrer Arbeit, daher hat Dow in den letzten Monaten auch viele Corona-Initiativen unterstützt.

Corona-Erkrankte haben nicht nur mit der Krankheit selbst zu tun, sondern aufgrund der Quarantäne teilweise Schwierigkeiten, das eigene Leben zu organisieren. Auch Kontaktpersonen können zuweilen aus verschiedenen Gründen keine Einkäufe oder Erledigungen organisieren. Dabei helfen Initiativen wie die „Corona-Hilfe“ des Vereins zur sozialen und beruflichen Integration (VSBI) e.V. oder der Einkaufs- und Servicedienst des Ver-

eins Impuls e.V. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer kaufen in und um Merseburg zum Beispiel für Ältere und Kranke ein und liefern bis an die Haustür. Dow förderte die Ausstattung des VSBI-Projektbüros und half dem Impuls e.V., ein neues Auto anzuschaffen, mit dem der Verein seine Einkäufe transportieren kann.

Auch die Arbeit für und mit Kindern und Jugendlichen ging unter besonderen Regeln weiter. Unter dem Motto „Aktiv durch die Coronazeit“ organisierte der Sportverein TSV 1863 Lobstädt e.V. viele sportliche Aktivitäten, die entweder allein zu Haus oder unter den jeweils gültigen Hygieneregeln auch im Freien durchgeführt werden konnten. Damit wurden, unterstützt von Dow, zum Beispiel ausgefallener

Sportunterricht kompensiert und für viele Kinder und Jugendliche Bewegungsangebote gestaltet – besonders wichtig in einer Zeit, in der bewegungsarmer Distanz- oder Wechselunterricht vorherrscht.

Der Jugendclub „Die Wanne“ in Rötha hatte ebenso mit besonderen Herausforderungen zu kämpfen, die aber nicht nur mit der Corona-Pandemie zu tun hatten. Die alten Räume wurden zu eng für den nachgefragten Club, der Umzug in ein neues, größeres Domizil im Mehrgenerationenhaus Rötha war notwendig. Dow griff dem Trägerverein Columbus Junior e.V. bei den Umbau- und Renovierungsarbeiten unter die Arme, sodass die gerade in der Pandemie wichtige Jugendarbeit weitergehen kann.

## SPENDE BEANTRAGEN

Anträge für Spenden werden noch bis zum 15. Juli entgegengenommen.



Weitere Informationen gibt es unter der E-Mail-Adresse: [fsbpage@dow.com](mailto:fsbpage@dow.com)

## STUDIERN NEBEN DEM BERUF

Lebenslanges Lernen gehört heute zur modernen Arbeitswelt dazu, um auf der Höhe der Technik zu bleiben und bei der fortgesetzten Digitalisierung nicht den Anschluss zu verlieren. Dies läuft bei Dow zumeist über regelmäßige Weiterbildungen während des Jobs.

Für einige Kolleginnen und Kollegen bedeutet es aber auch, nach Feierabend den Weg an die Hochschule zu finden, ganz unter dem Motto „Von der Anlage in den Hörsaal und zurück“.

Eine Möglichkeit ist das berufs begleitende Studium. Dabei büffeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neben ihrem Job bei Dow in regelmäßigen Präsenzveranstaltungen an der Hochschule. Einer von ihnen ist Max Wagner. Der 29-Jährige hatte ursprünglich Chemikant bei Dow gelernt und startete dann als Anlagenfahrer im Cracker Böhlen. Doch das reichte ihm nicht: Vor Kurzem hat er sein berufs begleitendes Bachelorstudium im Fach Verfahrenstechnik an der Hochschule Anhalt in Köthen abgeschlossen.

Dafür hatte er in seiner Bachelorarbeit ein kniffliges Optimierungsproblem im Cracker untersucht und konnte so unter realen Bedingungen zeigen, wie ertragreicher produziert werden kann. Lohn für die Mühen: Noch vor dem Studienabschluss konnte er seine neue Aufgabe als Schichtleiter in seiner Anlage antreten.

Neben dem berufsbegleitenden Studium bietet Dow Unterstützung für reine Fernstudien per Computer an. Außerdem können Azubis ein duales Studium beginnen. In diesem laufen die praktische Ausbildung im Unternehmen und Veranstaltungen an der Hochschule Merseburg sowie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg parallel. Nach drei Jahren Lehr- und Studienzzeit haben die Absolventen dann ihren Bachelorabschluss und jede Menge praktische Erfahrung in der Hand.

*Nach der erfolgreichen Bachelor-Verteidigung am Hochschulstandort Köthen: Max Wagner (rechts) mit Betreuer Johannes Wermann, Betriebsingenieur im Cracker und Qualitätsmanager im Bereich Hydrocarbons.*



## DA STECKT MEHR Dow DRIN, ALS DU DENKST!

Unsere Produkte bringen mehr Chill-out-Time in deine Freizeit.

Gestalte den Alltag mit und starte deine Ausbildung 2022 ganz in deiner Nähe!

Wo: » Böhlen, Schkopau, Leuna oder Teutschenthal

Was: » Elektroniker für Automatisierungstechnik (m/w/d)  
» Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)  
» Mechatroniker (m/w/d)  
» Chemikant (m/w/d)



Du bist engagiert, begeisterst dich für technische Fragen und hast Spaß an der Arbeit im Team?

**Dann bist du bei Dow genau richtig!**

Denn mit einer Ausbildung bei uns steckt für dich viel mehr drin, als du denkst. Bei uns erwarten dich spannende Aufgaben bei einem Einstiegsgehalt von 1.046 Euro, 30 Tage Urlaub, zahlreiche soziale Zusatzleistungen und jede Menge Spaß.

**Bewirb dich bis zum 15.10.2021 unter:**  
[www.dow.de](http://www.dow.de) » Karriere » Jobsuche » Ausbildung 2022.

Detaillierte Informationen zu unseren Ausbildungsberufen gibt es unter [www.azubiyo.de](http://www.azubiyo.de) oder [www.azubis.de](http://www.azubis.de) » Stichwort: Dow.

Folge uns auch auf Facebook:  
[facebook.de/dowmitteldeutschland](https://facebook.de/dowmitteldeutschland)

Fragen an: [bewerbung-mitteldeutschland@dow.com](mailto:bewerbung-mitteldeutschland@dow.com)